

# FRANZ RADZIWILL GESELLSCHAFT E.V.

*Franz Radziwill*

## Projektbeschreibung

Ausstellungsprojekt mit dem Arbeitstitel

### Radziwills Tierwelten

Franz Radziwill Haus, Sielstraße 3, 26316 Dangast

Sonntag, 17. März 2024 bis Sonntag, 5. Januar 2025

Eröffnung: Sonntag, 17. März 2024 um 11:30 Uhr

**Tiere faszinieren. Wegen des galoppierenden Artensterbens und durch das Bemühen um mehr Tierwohl rücken sie in jüngerer Zeit zunehmend in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussionen. Im Werk von Franz Radziwill (1895–1983) tauchen Tiere häufig auf – und trotzdem sind seine Tierbilder noch nie zusammenhängend untersucht worden. Die Ausstellung will das ansprechende Thema erstmals aufgreifen und verfolgt damit zwei Ziele: Sie will ein breiteres Publikum mit dem Maler Franz Radziwill vertraut machen und gleichzeitig die verschiedenen Bedeutungen von Tieren in seinem Werk verdeutlichen.**

## Aktuelle Diskurse um Tiere

Andere Tiere faszinieren und begeistern Menschen seit jeher. In den letzten Jahren rücken sie besonders in den Fokus: Wie kommt es zu den Unterscheidungen zwischen Tieren zum Streicheln und zum Schlachten, zum Schützen und zum Ausrotten? Soll Kunstfleisch Tierfleisch auf den Tellern ersetzen? Ist Kükenschreddern moralisch vertretbar und lässt sich das Insektensterben noch aufhalten? Rund 150 Tier- und Pflanzenarten sterben täglich aus.<sup>1</sup> Schon in einem frühen Gedicht Franz Radziwills von 1923 heißt es:

*Ob die andere kommende Zeit  
aber noch Frösche und Igel kennen wird, weiß ich nicht...*

Klimawandel, Habitats- und Biodiversitätsverlust, Überfischung, Umweltverschmutzung und Massentierhaltung halten Themen zum Tier in den aktuellen Schlagzeilen. Im Zuge des

---

<sup>1</sup> Ilana Bollag: Artensterben: Tierindustrie & Klimakrise bedrohen Pflanzen- und Tierarten, <https://www.peta.de/themen/artensterben/>, veröffentlicht 20.06.2020, letzter Zugriff: 16.05.2023.

sogenannten Animal Turn und der sogenannten Human-Animal Studies<sup>2</sup> hinterfragen Gesellschaft, Wissenschaften und Künste aktuell das Verhältnis zwischen Mensch und Tier.<sup>3</sup>

## Vielfältiger Ausdruck: Tiere in der Kunst

Auch in der Kunst hat dieses Verhältnis eine lange und vielfältige Geschichte: Die ältesten Tierdarstellungen sind mehr als 40.000 Jahre alt,<sup>4</sup> und noch Jahrtausende später haben viele von Radziwills Vorläufern und Zeitgenossen immer wieder Tiere gemalt. Im 20. Jahrhundert verfolgten berühmte Künstlerinnen und Künstler mit ihren Tierdarstellungen unterschiedliche Ziele:

Franz Marc (1880–1916) sah Tiere als unverbildete, reine Wesen und versuchte deshalb, ihre nicht-menschliche Blickweise in seiner Malerei nachzuempfinden, um so einen künstlerischen Neuanfang zu erreichen.<sup>5</sup> Eine „ausgeprägte Empathie für die Tierwelt“<sup>6</sup> kennzeichnete auch Marc Chagall (1887–1985). Er griff Erinnerungen an das bäuerliche Leben seiner Kindheit auf und entwickelte in seinen surreal anmutenden Gemälden eine „Ikonografie, die den Einklang von Mensch und Tier in den Mittelpunkt stellt“,<sup>7</sup> das harmonische Miteinander und auch Mischwesen aus Mensch und Tier zeigt. Paul Klee (1879–1940) dagegen sah „spielerisch-humorvoll, gelegentlich auch lyrisch verklärend“ auf die Tiere.<sup>8</sup> Pablo Picasso (1881–1973) schließlich erklärte, für ihn sei „der Stier das stolzeste aller Symbole“, und stellte Stierkämpfe häufig mit der erotischen Symbolik des Geschlechterkampfes dar, in denen der Stier für das Männliche einsteht.<sup>9</sup>

Die vielen verschiedenen Ansätze von Tierdarstellungen aus dem 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart sind Thema aktueller Ausstellungen.<sup>10</sup>

---

<sup>2</sup> 2009 wurde in München das „Bündnis Mensch und Tier“ gegründet. 2010 folgten in Hamburg die „Group for Society and Animals Studies (GSA)“, mit Schwerpunkt in Berlin das Netzwerk „Chimaira – Arbeitskreis für Human-Animal Studies“ und in Wien das „Messerli Forschungsinstitut“. Spätere Forschungsgruppen umfassen das „Nachwuchsforschernetzwerk Cultural and Literary Animal Studies (CLAS)“ (Würzburg), „Minding Animals Germany“, „Animals and History / Tiere und Geschichte“ sowie „Tier - Mensch - Gesellschaft“ (Kassel).

<sup>3</sup> Jessica Ullrich: *Der „Animal Turn“ in der Gegenwartskunst*, in: *Animal Turn. Künstlerinnen zum Thema Tier*, Kat. Ausst. Syke Vorwerk 2019, S. 8–10.

<sup>4</sup> Maxime Aubert u.a.: Earliest hunting scene in prehistoric art, URL: <https://www.nature.com/articles/s41586-019-1806-y>, veröffentlicht 11.12.2019, letzter Zugriff: 16.05.2023.

<sup>5</sup> *Franz Marc. Tierschicksale*, hg. v. Rainer Stamm und Gloria Köpnick, Berlin 2022.

<sup>6</sup> Monica Bohm-Duchen: *Marc Chagall: Russischer Jude oder Weltbürger?*, in: *Chagall – Meister der Moderne*, Kat. Ausst. Kunsthau Zürich (08.02.– 12.05.2013)/Tate Liverpool (07.06.– 06.10.2013), Ostfildern 2013, S. 43-55, hier S. 43.

<sup>7</sup> Stephanie Straine: *Paris: Erinnerungen an Russland*, in: ebd., S. 64 f., hier S. 64.

<sup>8</sup> Myriam Dössegger: *Einleitung*, in: *Paul Klee. Tierisches*, Kat. Ausst. Kunstforum Ingelheim – Altes Rathaus (05.09.–08.11.2020), München 2020, S. 8-20, hier S. 15.

<sup>9</sup> Picasso 1953, zitiert nach *Pablo Picasso. Frauen – Stiere – Alte Meister. Graphik und Zeichnungen des Berliner Kupferstichkabinetts*, Kat. Ausst. Kulturforum/Kupferstichkabinett Staatliche Museen zu Berlin (13.09.2013– 12.01.2014), Berlin 2013, S. 107.

<sup>10</sup> Insbesondere zu den Tierdarstellungen seit dem Zweiten Weltkrieg siehe z.B. *wild schön. Tiere in der Kunst*, Kat. Ausst. Kunsthalle Emden (27.02.2021-04.07.2021), Emden 2021. Mehrere jüngere Projekte behandeln das Thema Tiere in der Kunst auch über mehrere Jahrhunderte hinweg wie z.B. *We love Animals. 400 Jahre Tier und Mensch in der Kunst*, Kat. Ausst. Kunstmuseum Ravensburg (01.07.–15.10.2017), Bielefeld 2017 oder *Gemalte Tiere. Ein Bilder- und Lesebuch mit 61 Meisterwerken aus sieben Jahrhunderten. Bild für Bild mit literarischen Texten von 52 zeitgenössischen Autoren von Giorgio Agamben bis Armin Zweite*, hg. v. Lothar Schirmer, München 2021.

## Unerforscht und tiefgreifend: Franz Radziwill als Tiermaler

Die Tierdarstellungen von Franz Radziwill wurden noch nicht als solche untersucht. Das überrascht aus mehreren Gründen:

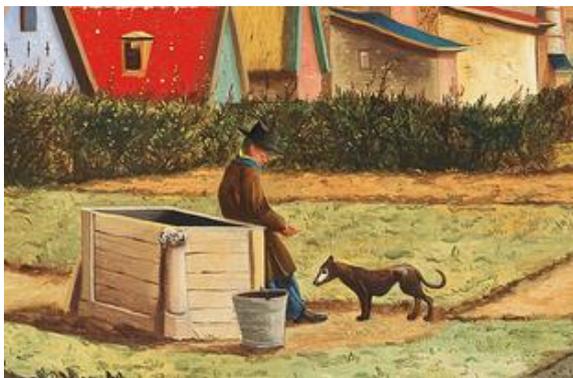
Denn Tiere sind in allen Schaffensphasen ein häufiges Motiv bei Radziwill, und er zeigt dabei ein breites Spektrum an Spezies. Auf jedem achten Gemälde ist ein Vogel oder Ei, Kuh, Pferd, Katze oder Hund, Ziege, Schaf, Maus, Fisch, Schmetterling oder Schildkröte zu sehen – mitunter sogar als zentrales Bildthema, wie beim Gemälde *Die Maus* (Abb.). Zumeist sind es Tiere, die er aus direkter eigener Anschauung kannte. Insbesondere Katzen tauchen wiederholt in seinen Gemälden auf. Aber auch Phantasietiere bevölkern immer wieder seine Bilder.



Franz Radziwill: *Die Maus*, 1941 (WV 501), 15 x 23 cm



Franz Radziwill: *Frieden und Unfrieden*, 1947 (WV 578), 93 x 109 cm; Detail:



Zudem nehmen Tiere notwendigerweise eine bedeutsame Rolle in Radziwills Bildwelten ein. Denn Radziwill äußert sich in seinem gesamten Werk immer wieder zivilisationskritisch und stellt die Gefahren für Mensch und die Natur heraus, die der Mensch durch seinen technischen Fortschritt verursacht. In diesem Spannungsgewebe treten Tiere als Gegenpol auf und stehen für Harmonie und Leben. Das verdeutlicht zum Beispiel das Gemälde *Frieden und Unfrieden* (Abb.), das eine unwirtliche Welt zeigt. Über einem weitgehend verlassenem Dorf fliegt ein Flugzeug im Senkflug durch einen feuerroten Himmel, der von einem Riss geteilt wird. Eine Ruine ist dem Verfall ausgesetzt, die Bäume tragen kein Laub, sondern sind nur stacheliges Gestrüpp. Aber im mittigen Vordergrund findet eine friedliche Begegnung statt: Ein Mann steckt die Hand zu einem dünnen Hund aus, als ob er ihm etwas zu Essen anböte. In aller Ruhe sind Mensch und Tier einander zugewandt.

## Mehr als nur ein Tier: Vögel, Eier und Fische als Bedeutungsträger

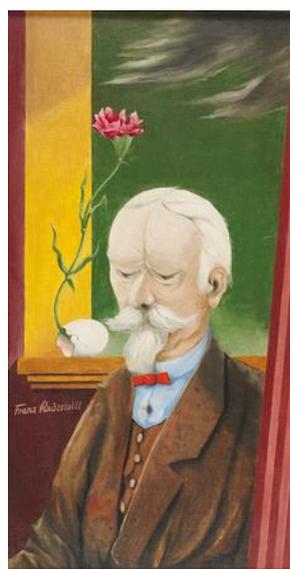
Auch in Radziwills expressionistischem Frühwerk gibt es erstaunliche Beispiele für das harmonische Miteinander von Mensch und Tier. Das Gemälde *Stehender Akt mit Hühnern* (Abb.) zeigt im Vordergrund eine Nackte. Durch das Dorf hinter ihr gehen bekleidete Menschen und Hühner, während sie selbst nur Augen für das winzig kleine Huhn auf ihrer Hand hat – eine ungewöhnliche Kombination von Nacktheit und Huhn.



Franz Radziwill: *Stehender Akt mit Hühnern*, 1920/21, Privatbesitz (WV 62), 80,0 x 85,0 cm



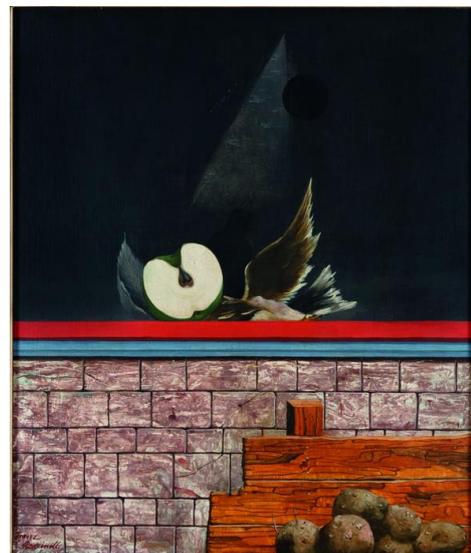
Franz Radziwill: *Das Vogelnest*, 1941 (WV 502), 38 x 28 cm



Franz Radziwill: *Mann mit rotem Schlips*, 1970 (WV 833), 74 x 38 cm

Wie in diesem Fall zählen verschiedene Arten von Vögeln sowie ihre Eier zu den häufigsten Tiermotiven bei Radziwill. Radziwill lebte seit 1923 in einer dörflichen Gegend, ab 1952 engagierte er sich als Natur- und Landschaftsschützer und arbeitete ehrenamtlich als Vogelschutzwart.

Bei einigen seiner Gemälde, die Vögel und Eier zeigen, legte er den Schwerpunkt darauf, die Natur präzise wiederzugeben, wie im Bild *Das Vogelnest* (Abb.). Bei anderen Werken dienen die Tiere als symbolische Bedeutungsträger, wie im *Stilleben mit halbem Apfel und totem Vogel* (Abb.), wo der nun einsetzende Verfall von Obst und Tier an die Endlichkeit allen Lebens erinnert.

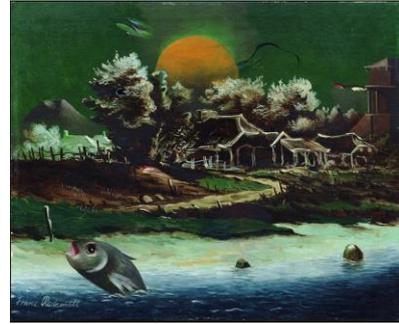


Franz Radziwill: *Stilleben mit halbem Apfel und totem Vogel*, 1957 (WV 711), 69,5 x 58,2 cm

Eier galten bereits in der Antike als Fruchtbarkeitssymbol und standen für die Evolution. Radziwill zeigte sie außerdem oft als symbolische Hülle, wie

schon der Werktitel *Ist die Technik ein hohles Ei?* verdeutlicht. Beim Porträt *Mann mit rotem Schlips* (Abb.) wächst aus einer leeren Eierschale eine Nelke heraus, was ebenfalls eine symbolische Bedeutung als Hülle nahelegt.

Seine zahlreichen Darstellungen von Fischen sind noch weniger auf ein genaues Naturstudium ausgerichtet, sondern vor allem als Symbole zu sehen. Häufig stellt Radziwill sie riesengroß dar, während sie durch das Wasser oder durch den Himmel gleiten. Fische als Motiv liegen schon wegen Radziwills Wohnort Dangast, einem kleinen Fischerdorf, nah – die inhaltliche Bedeutung der Tiere in seinen Bildern spannt einen weiten Bogen von realistischer zu symbolistischer Darstellung.



Franz Radziwill: *Nächtliches Geschehen / Bad im Mondlicht*, 1950 (WV 628), 32,5 x 40 cm

## Ziele der Ausstellung

Mit der Ausstellung beleuchtet die Franz Radziwill Gesellschaft einen weitgehend unerforschten Aspekt im Schaffen des Malers. Sie untersucht die Rolle des Tieres in seinem Werk und zeigt die Bandbreite von den genauen Naturdarstellungen bis zu rätselhaften Kompositionen, sodass auch Kennerinnen und Kenner einen neuen Zugang entdecken können. Gleichzeitig spricht die Ausstellung neue Zielgruppen an, das Haus kennenzulernen – darunter insbesondere Familien und Tagesgäste.

## Zeitplan

Aktuell werden Förderanträge und die ersten Leihgesuche an Museen gestellt. Es folgen Leihgesuche an private Sammlungen und Galerien.

Die Franz Radziwill Gesellschaft plant ab Sommer 2023 das Rahmenprogramm und spricht Referentinnen und Referenten für Veranstaltungen an. Neben kunstwissenschaftlichen Vorträgen umfasst das Programm Lesungen, Künstlergespräche, Führungen, Kreativkurse und ein einwöchiges Theaterprojekt für Kinder und Jugendliche. Auch die Zugvogeltage und das Apfelfest mit dem BUND sind seit Jahren fester Bestandteil im Jahresprogramm und fügen sich nun besonders sinnfällig ein. Angesichts der gegenwärtigen Debatten um das Thema Tiere schafft die Ausstellung Raum für brisante aktuelle Fragestellungen (s.o.), während sie gleichzeitig zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Familien ermöglicht (Kuscheltiere, Märchen etc.).

Zum Jahresbeginn 2024 werden die Transporte der Leihgaben organisiert und das Ensemble aller Leihgaben versichert. Ebenfalls zum Jahresbeginn erfolgt der Druck von Plakaten und Faltblättern für die Pressearbeit.

# Franz Radziwill Haus

## Institution

Franz Radziwill Gesellschaft e.V.  
Franz Radziwill Haus und Archiv  
Sielstr. 3  
26316 Dangast/Varel  
[www.radziwill.de](http://www.radziwill.de)

## Ansprechpartnerinnen und -partner

Thomas Kossendey

1. Vorsitzender der Franz Radziwill Gesellschaft e.V.

Konstanze Radziwill

2. Vorsitzende der Franz Radziwill Gesellschaft e.V.

Beide erreichbar über das Büro der FRG bzw. die Verwaltungsleiterin Maren Buschmann:  
04451 / 2777 (Mo–Fr, 9–12 Uhr)  
[info@radziwill.de](mailto:info@radziwill.de)

Mara-Lisa Kinne, M.A.

Kuratorin am Franz Radziwill Haus/

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

04451/ 80 58 695 (Mo & Di)  
[m.kinne@landesmuseen-ol.de](mailto:m.kinne@landesmuseen-ol.de)

## Beschreibung der Institution

Die Franz Radziwill Gesellschaft e.V. zeigt im ehemaligen Wohnhaus des Künstlers seit 1987 wechselnde Ausstellungen mit Werken des norddeutschen Künstlers, der sich im Jahr 1923 in Dangast ansiedelte. Seit 35 Jahren werden im Franz Radziwill Haus einzelne Aspekte von Radziwills Schaffen wissenschaftlich untersucht und im Rahmen von Themenausstellungen präsentiert. Die Ausstellungen erforschen dabei unterschiedliche biografische und künstlerische Aspekte, etwa die neusachliche Periode, Radziwills Wirken im Nationalsozialismus und sein Engagement im Naturschutz. Das Erleben seiner Werke inmitten des originalen Künstlerhauses vermittelt dem Publikum einen einzigartigen Eindruck seiner faszinierenden Malerei. Radziwills Vermächtnis zu pflegen und zu vermitteln ist immer wieder von der Unterstützung durch Förderinstitutionen und Spenden abhängig.

## Nachweis der Gemeinnützigkeit

Die Gemeinnützigkeit des Vereins wurde vom Finanzamt Wilhelmshaven anerkannt.